

KRAWALL-PROZESS

Sind sie die Opfer eines Justiz-Irrtums?

17. Dezember 2009 13.19 Uhr, Anne Losensky

Das Gericht hat die Haftbefehle gegen die 2 mutmaßlichen jugendlichen Mai-Randalierer aufgehoben.



Sie jubeln und machen das Victory-Zeichen: Die wegen versuchten Mordes während der Kreuzberger Mai-Krawalle angeklagten Waldorf-Schüler Yunus K. (20) und Rigo B. (17) sind nach über sieben Monaten Untersuchungshaft frei!

Landgericht, Saal 806.

Es riecht nach Skandal: Weil die beiden wohl monatelang zu Unrecht eingesperrt waren.

Zwei Polizeibeamte belasten sie schwer: Sie hätten gesehen, wie die beiden in der Krawallnacht am Kottbusser Tor einen Molotow-Cocktail warfen, eine Frau (28) brannte lichterloh, die Täter seien durch die Menge verfolgt und gestellt worden.

Yunus (unter Bewährung wegen eines Flaschenwurfes 2007) und Rigo beteuern vergeblich ihre Unschuld: „Sie müssen uns verwechseln!“ Können Polizeibeamte irren? Die Berliner Staatsanwaltschaft erhebt erstmals nach Mai-Ausschreitungen Anklage wegen versuchten Mordes: Yunus (Erwachsenenstrafrecht) droht lebenslang, Rigo 10 Jahre (Jugendstrafe).

Schon in der Anklageschrift ein Kardinalfehler: „Als nächstes bin ich dran“, soll Rigo vor dem Wurf gesagt haben. Zwei Filmstudenten, die das gehört haben, fotografierten aber ganz andere Täter – Yunus und Rigo sind nicht auf ihren Fotos.

~ Kein Zeuge erkennt Yunus und Rigo wieder. Objektive Beweismittel gibt es auch nicht: keine Benzinspuren, kein Rucksack. Ein Polizist gesteht im Prozess, er habe fälschlich ins Protokoll geschrieben, Rigo hätte Gummihandschuhe einstecken gehabt – tatsächlich las der Polizist sie von der Straße auf und steckte sie zu Rigos Sachen.

~ Zeugen beschreiben den Molli-Werfer so: „blonde, kurze Haare“. Yunus und Rigo haben schwarze Wuschelköpfe. Nur das stimmt überein: Der Feuerwerfer trug weißes Sweatshirt, schwarzes Basecape – so wie Rigo.

„Stehen die Falschen als Mai-Chaoten vor Gericht?“, titelte B.Z. schon zu Beginn der Hauptverhandlung. Und endete mit den Worten: „Auch Polizeibeamte können irren...“

Die Begründung der plötzlichen Haftentlassung wirkt wie ein Freispruch: „Es sind keine Anhaltspunkte dafür ersichtlich, dass die Polizeizeugen wissentlich die Unwahrheit gesagt hätten. Die Kammer erachtet die Bekundungen der Zeugen, sie seien subjektiv der Überzeugung, sie hätten die Angeklagten vom Anzünden und Werfen des Molotow-Cocktails bis zur Festnahme nahezu durchgängig beobachtet, für glaubhaft. Gleichwohl vermag die Kammer Zweifel nicht zu überwinden, dass die Zeugen einer Personenverwechslung erlegen sind.“

~ Yunus legte im Knast Abitur ab, Rigo die mittlere Reife. Beide sind gezeichnet von der siebenmonatigen Haft, aber nicht gebrochen. Yunus will nur noch „Ruhe“, holt seine Klamotten „irgendwann später“ aus der Haftanstalt. Rigo feiert mit Orangen-Schoko-Kuchen in die Freiheit. Sein kleiner Bruder Janko (10) hatte nur einen Wunsch auf seinem Zettel zu Weihnachten: „Yunus soll nach Hause

kommen.“

<http://www.bz-berlin.de/tatorte/gericht/sind-sie-die-opfer-eines-justiz-irrtums-article676514.html>

© B.Z. Online, 2009